

Dialogs. Auf dieser Grundlage organisiert die Ortsleitung auch die Zusammenarbeit mit den Ortsgruppenvorständen der befreundeten Parteien.

Persönliche Gespräche, Familiengespräche, Gespräche in den Arbeitskollektiven, Straßenversammlungen, Zusammenkünfte in den Hausgemeinschaften, Einwohnerversammlungen in den Ortsteilen, Jugendforen, differenzierte Aussprachen mit Handwerkern und Christen, öffentliche Frauenversammlungen, öffentliche Ratssitzungen in Wohngebieten der Stadt und den Ortsteilen, Sprechstunden der Ratsmitglieder und Abgeordneten sowie der „Treffpunkt Bürgermeister“, zum Beispiel mit der Jugend, sind bei uns in Lenzen wirksame Formen und Methoden für die Führung eines offensiven politischen Dialogs mit den Bürgern.

Der ständige vertrauensvolle Kontakt zu den Einwohnern wird vor allem durch die 16 Straßengemeinschaften, die Aktivs in den beiden städtischen Wohngebieten, die neu gebildeten 3 Dorfausschüsse, die Tätigkeit der 30 Abgeordneten und über 130 Agitatoren in ihren Wirkungsbereichen gewährleistet. In jeder Straßengemeinschaft und in jedem Ortsteil wird ein „Buch der guten Taten“ geführt. Darin werden alle Initiativen der Einwohner erfaßt und an den Rat der Stadt weitergeleitet, aber auch Hinweise und Kritiken der Bürger notiert, die als Eingaben durch die zuständigen Abteilungen des Rates beantwortet werden.

### **Leistungsreserven erschließen**

Regelmäßig leitet die Ortsleitung die Agitatoren in den Wohngebieten und Funktionäre der Massenorganisationen politisch an. In diesen Zusammenkünften erhalten sie Argumentationen und Informationen zu politischen Grundfragen und kommunalen Problemen in der Stadt. Bei der Koordinierung der Arbeit aller gesellschaftlichen Kräfte haben sich auch Berichterstattungen von Massenorganisatio-

nen vor der Ortsleitung, Aussprachen mit den Vorsitzenden der befreundeten Parteien und regelmäßige Beratungen zwischen dem Ortssekretär, Bürgermeister und Stadtausschußvorsitzenden der Nationalen Front als sehr wirksam erwiesen.

Eine zweite Erfahrung lehrt, die Betriebe, Genossenschaften und Einrichtungen des Territoriums aktiv in die politische Massenarbeit einzubeziehen. Dadurch ist es gelungen, Leistungsreserven zu erschließen und neue Masseninitiativen bis in die Straßengemeinschaften zu entwickeln. Durch die Grundorganisationen der SED erhalten die Genossen zur Unterstützung der politischen Massenarbeit in den Wohngebieten Parteaufträge. Diese stehen unter Parteikontrolle. Die Betriebe, LPG und die Schule stärken kadermäßig die Leitungen der Massenorganisationen und die Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front. Es bewähren sich regelmäßige Erfahrungsaustausche mit leitenden Kadern der Betriebe und LPG durch die Ortsleitung, denn sie fördern weitere Initiativen im Wettbewerb zum XL Parteitag der SED.

In der Arbeit der Ortsleitung hat sich eine dritte Erfahrung bestätigt. Die Ortsleitung muß der ständigen Anleitung und Befähigung der Parteigruppe der örtlichen Volksvertretung und dem politischen Auftreten aller Genossen Abgeordneten Aufmerksamkeit schenken. Dabei hat es sich bewährt, daß die Arbeit auf der Grundlage eines Jahresplanes organisiert wird und regelmäßig der Sekretär der Ortsleitung in Parteigruppenversammlungen Beschlüsse des Zentralkomitees, der Bezirks- und Kreisleitung erläutert.

Zweimal im Jahr treffen sich die Abgeordneten mit dem Mandat der SED zur Schulung und zum Erfahrungsaustausch, um bewährte Methoden zu verallgemeinern. Von Zeit zu Zeit berichtet der Sekretär der Parteigruppe in der Volksvertretung vor der Ortsleitung, wie die Abgeordneten ihren Wählerauftrag verwirklichen und welche Probleme es dabei

## **Leserbriefe**

### **Erkämpften Namen gerecht geworden**

Kürzlich führte die Kommission Traditionsarbeit der Stadtbezirksleitung Magdeburg-Südost der SED einen Erfahrungsaustausch der Wilhelm-Pieck-Kollektive und der Kollektive durch, die in Vorbereitung des Republikjubiläums um einen Ehrennamen kämpfen. Mit diesem Meinungsaustausch sollten die im Kampf um einen Ehrennamen gewonnenen Erfahrungen stärker verallgemeinert werden. Die Stadtbezirksleitung orientierte darauf, im Erfahrungsaustausch herauszuarbeiten, wie es den Kollektiven

gelingt, das Vertrauen zur Politik unserer Partei weiter zu festigen, neue Aktivitäten und Initiativen zur Erfüllung und Überbietung der ökonomischen Aufgaben zu entfalten, das Denken und Handeln der Kollektivmitglieder im Geiste des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus zu fördern, die Freundschaft zur Sowjetunion und zu den anderen sozialistischen Staaten stärker ausprägen und Standhaftigkeit und Treue zur Sache der revolutionären Arbeiterbewegung weiter zu fördern.

45 Vertreter von Kollektiven, darunter aus Jugendkollektiven, FDJ-Grundorganisationen und DFD-Gruppen nahmen am Erfahrungsaustausch teil.

Kollege Buhe, FDJ-Gruppensekretär der Jugendbrigade „Instandhaltung von Energieverteilungsanlagen“ des Schwermaschinenbaukombinates „Karl Liebknecht“, schätzte ein, daß es seinem Kollektiv mit dem Kampf um den Ehrennamen „35. Jahrestag der DDR“ gelang, alle Verpflichtungen zum Republikgeburtstag vorfristig einzulösen.

Über einen reichen Erfahrungsschatz verfügt die seit mehr als 20 Jahren be-